

Sehen und Glauben.

Zwei Cranach-Gemälde aus Wittenberg. Die Bilderwerkstatt der Reformation. „Die Zehn-Gebote-Tafel“ (1516) und „Der Weinberg des Herrn“ (1569). Idee: Bodil Sohn, Konsulent und Übersetzung ins Deutsche: Eberhard Harbsmeier. Produktion: Danmarks Kirkelige Mediecenter, Århus 2004.

Der Religionsunterricht bedient sich sinnvoller Weise auch der vielfältigen Möglichkeiten, die die neuen Medien bieten. Allerdings ist in diesem Bereich noch einiger Bedarf an guten Unterrichtsmaterialien. „Sehen und Glauben“ ist eine interaktive CD-ROM, auf die ich in Dänemark gestoßen bin und auf die ich hinweisen möchte, weil sie mir ein Beispiel gelungener Medienproduktion für die religiöse Bildung zu sein scheint.

Es handelt sich dabei um eine interaktive CD-ROM, die theologische Themen zu vermitteln versucht. Sie tut das in einer neuen Weise, indem sie den Weg über die Kunst wählt. Dieser ästhetische Zugang zu religiösen Fragen ist ja durchaus eine Errungenschaft aus dem letzten Jahrzehnt religionspädagogischen Nachdenkens. Konzipiert ist die CD-ROM für Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 16 Jahren.

Inhaltlich handelt es sich dabei um zwei Gemälde: erstens „Die Zehn-Gebote-Tafel“ von 1516, die in der Werkstatt Lucas Cranach des Älteren angefertigt wurde, und zweitens um das Gemälde „Der Weinberg des Herrn“ von 1569, das von Lucas Cranach dem Jüngeren angefertigt wurde.

„Die Zehn-Gebote-Tafel“, 1516

Dies Bild wurde vom Rat der Stadt Wittenberg in Auftrag gegeben, um in der Gerichtsstube des alten Rathauses aufgestellt zu werden. Es diente zur Verdeutlichung der Vergehen, um die es bei den Gerichtsverhandlungen ging. Das Bild entstand im Jahre 1516. Dies war eine Zeit, in der Lucas Cranach bereits in persönlichem regen Austausch mit dem Reformator Martin Luther stand. Das Bild findet sich heute in der Lutherhalle in Wittenberg.

Zu den einzelnen Geboten werden jeweils die Verhaltensweisen der positiven und der negativen Gesetzeserfüllung bildlich dargestellt. Dabei wird im Stile spätmittelalterlicher Malerei das positive Verhalten durch eine Engelsfigur angezeigt, die Übertretung des Gebotes durch eine Teufelsgestalt erkennbar gemacht. Diese Darstellungsform ist für heutige Kinder und Jugendliche sicher gewöhnungsbedürftig. Das ganze Bild wird durch einen Regenbogen „zusammengehalten“. Die Qualität der malerischen Durchführung lässt mit ziemlicher Sicherheit vermuten, dass Cranach selbst sich nur wenig, wenn überhaupt, an der Ausgestaltung des Bildes beteiligt hat.

Anhand der Zehn-Gebote-Tafel konnte man den Leuten, die des Lesens unkundig waren, zeigen, was die Delikte waren, die sie begangen hatten. Möglicherweise diente die Tafel auch dazu, dass die Menschen, die das Gericht in Anspruch nahmen, sich über ihr eigenes Leben Rechenschaft geben sollten/konnten.

Im Begleitheft zur CD-ROM finden sich zu exemplarischen Abbildungen noch einige Hinweise. Diese lassen etwas von der inhaltlichen Erschließung und der Detailwiedergabe einzelner Bildmotive erkennbar werden:

„Ein altes Gemälde voll von Leben und Geschichten:

- Komm und begegne Menschen, Gott, Engeln und Teufeln in Verkleidungen.
- Begegne einem Maler, der auch Bürgermeister ist.
- Triff Martin Luther und stelle ihm eine Frage.
- Erfahre etwas über Regenbogen...
- und entdecke, was 1517 geschah...
- Triff Adelige und Arme, Einbrecher, Kirchgänger, ein verliebtes Paar, einen Mörder, einen Lügner, ein Ehepaar, eine Familie und einen Bauern, der sonntags arbeitet.
- Trete ein in eine Welt voll von Engeln und Teufeln, wo der Kampf zwischen Gut und Böse tobt.

Ein Gemälde von 1516, das von der Welt heute handelt ...“

Als zweites Bild ist das Gemälde von Lucas Cranach dem Jüngeren „Der Weinberg des Herrn“ auf der CD-ROM enthalten und mediendidaktisch bearbeitet.

Die Kinder des verstorbenen Wittenberger Generalsuperintendenten Paul Eber, ein Schüler Luthers, haben dieses Epitaph in Auftrag gegeben. Ihn und seine Familie findet man rechts vorne in das Bild gemalt.

Das Wittenberger Schloss sieht man im Hintergrund des Bildes, das noch heute in der Stadtkirche zu Wittenberg hängt.

Der Begriff „Weinberg“ ist schon seit dem Alten Testament mehr als eine Bezeichnung für eine landwirtschaftliche Nutzfläche.

Der Prophet Jesaja verwendet ihn in seinem Weinberglied (Jes 5,1-7). Jesus verwendete diese Metapher im Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (Mt 20) und im Gleichnis von den ungerechten Weingärtnern (Mt 21).

„Der Weinberg des Herrn“. 1569

Auf diesem Weinbergbild geht es nun um die Arbeit der Reformatoren (rechte Seite) gegenüber der Arbeit der katholischen Kirche (linke Seite).

Auf dem Bild ist ein Teil der Reformatoren abgebildet: zwei Reformatoren fahren Mist zum Düngen des Weinbergs, Spalatin verteilt den Dünger, der Neutestamentler Paul Crell trägt Trauben zur Presse, Johannes Bugenhagen hackt den Boden, Melancthon fördert frisches Wasser aus dem Brunnen (ad fontes!), Luther im Zentrum harkt das Unkraut zusammen usw.

Auf der linken Seite sind die spiegelbildlichen Tätigkeiten durch Papst, Kardinäle, Mönche usw. dargestellt: jemand wirft Steine in den Brunnen (er verschließt also die Quellen) usw. Auf dem Bilde gibt es jedenfalls manch Beziehungsreiches zu entdecken.

Das Begleitheft zu der CD-ROM stellt das Bild „Der Weinberg des Herrn“ unter das Motto „Ein Gemälde von der Arbeit im Reiche Gottes auf Erden.“

Lesen wir auch hierzu, was im Begleitheft vermerkt ist:

- „Komm mit in den »Weinberg des Herrn«. Hier triffst du u.a. den Herrn des Weinbergs, Jesus, und den Papst mit seinem Gefolge, einen verstorbenen Pfarrer und seine Familie.
- Im Weinberg ist viel zu tun. Martin Luther und seine Freunde sind fleißig bei der Arbeit, aber auf der anderen Seite des Zaunes sind auch Leute; die viel zu tun haben ... Wer ist das und was geschieht?
- Auf deinem Weg durch das Bild stößt du auf überraschende Details.
- Du befindest dich in einer Welt von Symbolen und Bedeutungen.
- Schau zu beim Kampf um Macht und Glaube in der Reformationszeit, ein Kampf, der große Bedeutung für die Welt hatte, in der wir leben.“

Die CD-ROM macht sich eine besondere Gattung von Bildern der Reformationszeit zunutze, die man als theologische Lehrbilder bezeichnet. Der frühere Kirchenhistoriker an der Wiener Evangelisch-Theologischen Fakultät, Prof. Dr. Alfred Raddatz, hat mich als Religionspädagogen verschiedentlich auf diese besondere Gattung hingewiesen und dafür geworben, sie sich zunutze zu machen.

Ausgangspunkt bei diesem Projekt ist die Kunst, die uns in ihrer eigenen Sprache anspricht, uns aber dann herausfordert die Augen zu öffnen, Zusammenhänge wahr zu nehmen und theologische Sachverhalte zu verstehen. Dies wird hier nun mit den interaktiven Möglichkeiten der CD-ROM verbunden. Das Begleitheft bemerkt dazu:

„Das Computermedium gibt uns ganz neue Möglichkeiten, uns der Kunst zu nähern und sie zu verstehen. Es wendet sich direkt an den Benutzer und lässt den Inhalt in einer Reihenfolge und einem Tempo erscheinen, die durch die Arbeit des Benutzers mit der Maus bestimmt sind. Dadurch werden die theologischen und historischen Themen aktuell und relevant.“

Die Idee und Ausführung durch Bodil Sohn ist originell.

Eberhard Harbsmeier, Rektor des Religionspädagogischen Instituts der dänischen lutherischen Kirche in Løgumkloster, bürgt für die theologische Sachgemäßheit der Bearbeitung.

Ich denke, dies ist eine CD-ROM zum Ausprobieren. Über die Email-Adresse gottfried.adam@univie.ac.at können Exemplare zum Preise von zehn Euro bestellt werden.

Gottfried Adam